

# Kapitel 1

## Grundlegendes zur Finanzwirtschaft: Übungsaufgaben

Diese Aufgaben dienen zur vertieften Wiederholung der wichtigsten Konzepte der Finanzwirtschaft. Dabei werden neben zentralen finanzwirtschaftlichen Inhalten auch die Abgrenzungen zu benachbarten Themen wie Buchhaltung und Kostenrechnung behandelt.

### Übungsaufgabe 1.1:

Erläutern Sie kurz die wichtigsten Unterschiede zwischen Finanzwirtschaft und Rechnungswesen!

### Übungsaufgabe 1.2:

Welche der folgenden Aussagen über den güter- und finanzwirtschaftlichen Kreislauf ist/sind richtig?

- a) Der güter- und finanzwirtschaftliche Kreislauf bringt mit sich, dass Einzahlungen aus der operativen Geschäftstätigkeit in aller Regel den Auszahlungen nachgelagert sind.
- b) Sind die Einzahlungen aus der operativen Geschäftstätigkeit größer als die Auszahlungen der gleichen Periode, muss dieser Finanzierungsbedarf extern gedeckt werden.
- c) Finanzierungsmaßnahmen kommt eine wesentliche Aufgabe in der Überbrückung von Auszahlungsüberschüssen zu, die sich aus dem güterwirtschaftlichen Kreislauf ergeben.
- d) Beim güter- und finanzwirtschaftlichen Kreislauf steht die Produktion im Mittelpunkt, die Finanzwirtschaft soll diese ermöglichen und unterstützen.
- e) Beim güter- und finanzwirtschaftlichen Kreislauf handelt es sich um das Grundmodell der modernen Sichtweise der Finanzwirtschaft.

**Übungsaufgabe 1.3:**

In der modernen Sichtweise der Finanzwirtschaft

- a) müssen bei der Investitionsplanung die Präferenzen des Entscheidungsträgers selbst dann berücksichtigt werden, wenn Geld zu einem einheitlichen Zinssatz veranlagt oder aufgenommen werden kann.
- b) sind Finanzierung und Investition Maßnahmen, um die Präferenzen des Entscheidungsträgers an die Konsumströme anzupassen.
- c) dient die Finanzwirtschaft vor allem der Unterstützung der Produktion von Gütern oder Dienstleistungen.
- d) geht man davon aus, dass Entscheidungsträger ihren Konsumnutzen maximieren wollen.
- e) können mit Hilfe von Investition und Finanzierung die Zahlungsströme zu Konsumströmen transformiert werden.

**Übungsaufgabe 1.4:**

Zu den monetären Zielen der Eigenkapitalgeber gehören beispielsweise

- a) Selbstverwirklichung
- b) Rentabilität
- c) Maximierung der Entnahmen
- d) Selbstbestimmtheit
- e) Arbeitszufriedenheit

**Übungsaufgabe 1.5:**

Welche der folgenden Aussagen ist/sind korrekt?

- a) Ein Unternehmen ist nur dann liquidierbar, wenn es jederzeit seine Zahlungsverpflichtungen in voller Höhe erfüllen kann.
- b) Die Folgen temporärer Illiquidität sind erhöhte Unsicherheit der Kreditgeber, damit verbunden höhere Kapitalkosten sowie der verstärkte Bedarf an Kreditsicherheiten.
- c) Unter Liquidität versteht man die Synchronisation von Mittelverwendung und Mittelbeschaffung.
- d) Die Fähigkeit zur termingerechten Deckung von Zahlungsverpflichtungen ist eine wichtige Nebenbedingung für die Existenz eines Unternehmens.
- e) Die Liquidität berechnet man als Quotient aus dem Überschuss der Kapitalnutzung und dem Kapitaleinsatz.

**Übungsaufgabe 1.6:**

Der Begriff „Rentabilität“ bezeichnet

- a) eine finanzwirtschaftliche Kenngröße, die oft im Zielkonflikt zur Liquidität steht.
- b) die Differenz zwischen dem Überschuss aus Kapitalnutzung und dem Kapitaleinsatz.
- c) den Kehrwert der Liquidität.
- d) ein finanzwirtschaftliches Ziel.
- e) den Quotienten aus Kapitaleinsatz und Kapitalertrag.

**Übungsaufgabe 1.7:**

Erklären Sie, warum zwischen Liquidität und Rentabilität üblicherweise ein Zielkonflikt besteht!

**Übungsaufgabe 1.8:**

Zum Liability (Passiva) Management gehören beispielsweise

- a) die Auswahl geeigneter Investitionsprojekte.
- b) die effiziente Gestaltung der Finanzierungsbeziehungen.
- c) das interne Rechnungswesen.
- d) die Absicherung von Fremdwährungsforderungen.
- e) die Auswahl zwischen verschiedenen Formen der Kapitalerhöhung.

**Übungsaufgabe 1.9:**

Zu den üblichen Aufgaben des Finanzmanagements gehören beispielsweise

- a) die Bewertung und Steuerung von Risikopositionen.
- b) die kurzfristige Finanzplanung.
- c) die Zusammenstellung eines Investitionsprogramms.
- d) die Beschaffung langfristiger Finanzmittel.
- e) die Beschaffung betriebsnotwendiger Roh- und Hilfsstoffe.